

Schutzmantelmadonna

Eine **Schutzmantelmadonna** ist eine Mariendarstellung (Madonna), die unter ihrem ausgebreitetem Mantel betende Gläubige birgt. Die Figuren unter dem Mantel stehen symbolisch unter dem Schutz Mariens.

Schutzmantelmadonnen gibt es in der Bildenden Kunst seit dem 13. Jahrhundert. Das Motiv basiert zunächst allgemein auf dem Rechtsbrauch des Mantelschutzes, wonach man einer Person durch Bedecken mit seinem Mantel rechtlichen Schutz gewährt. In der russischen Orthodoxen Kirche, wo der Schutzmantel (russ. Pokrov) Mariens seit dem 12. Jahrhundert durch ihm gewidmete Kirchen und Klöster und einen eigenen Festtag (2. Oktober) verehrt wird, knüpft die ikonographische Tradition noch besonders an die byzantinische Legende von der Marienvision des Seligen Andreas "Salós" (10. Jh.), des "Narren" Christi, an, der die Gottesmutter in Konstantinopel in der Blachernen-Kirche ihren Schleier vom Haupt nehmen und über die Gläubigen breiten sah (siehe Maphorion). In der russischen Tradition sind vor allem zwei Bildtypen vertreten: Maria breitet oder hält den Schleierumfang auf ausgestreckten Armen, oder dieser wird von schwebenden Engeln über ihr gehalten.

In der römisch-katholischen Kirche waren es besonders die Zisterzienser und Dominikaner, die durch Predigten über neue Schutzmantelvisionen - in denen die im Jenseits geschaute Gottesmutter die verstorbenen Mitglieder des jeweiligen Ordens unter den besonderen Schutz ihres Mantels nimmt - die bildliche Vorstellung von Maria als Schutzherrin der Gläubigen popularisierten.

Die Darstellung der Schutzmantelmadonna in der westlichen Kunst erfolgt stehend mit - sofern sie kein Jesus-Kind im Arm hält - ausgebreiteten Armen über einer Schar kleinfiguriger Personen, Vertretern der Gesellschaft und des Klerus.

Bekannte Schutzmantelmadonnen Von Gregor Erhart (ca. 1465-1540) stammt eine **Schutzmantelmadonna auf dem Hochaltar der Zisterzienserkirche des Kloster Kaisheim bei Donauwörth (1502-04). Die 1,5 m hohe Madonna trägt einen blauen Mantel und ein goldenes Gewand. Unter dem Mantel beherbergt sie auf beiden Seiten je fünf Gläubige verschiedenen Alters und Berufes. Die Figur besteht aus farbig gefasstem Lindenholz. Sie hält ein Kind auf dem Arm.**

- Eine weitere bekannte Schutzmantelmadonna steht im Benediktiner-Stift Admont in der Steiermark. Die von einem unbekanntem Meister um 1420 geschnitzte Holzfigur trägt einen blau-goldenen Mantel und ein rotes Kleid und hält ein Christuskind auf dem Arm.
- Wallfahrtskirche Maria Gail im südlichen Kärnten. Die Kirche enthält einen üppig ausgestatteten barocken Hochaltar, in dessen Mittelpunkt eine holzgeschnitzte Schutzmantelmadonna aus der Zeit um 1600 steht. Dieses Hochrelief gilt als Gnadenbild und begründete den Ruf des Gotteshauses als Wallfahrtskirche.

Zuweilen findet sich das Schutzmantelmotiv auf Pestbildern, wo es Deckung vor den Pfeilen der Seuche bietet.